

Zur Käferfauna der Rheinprovinz.

Nachtrag XVII.

Von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft rheinischer Koleopterologen
zusammengestellt von A. Horion, Libur.

1. Beitrag zur Kenntnis der rheinischen Arten der Gattungen *Carabus* L. und *Cychrus* F.

Von Karl Henseler, Düsseldorf.

Die heute geltende Theorie von der Flügeldeckenskulptur der Caraben erklärt die vielrippigen Arten als die primitivsten. Aus ihnen entwickelten sich im Laufe vieler Jahrtausende, deren Zahl kaum vermutet werden kann, die heutigen Arten, von denen manche die Skulptur nicht änderten, andere sie mehr oder weniger stark vereinfachten, einzelne sogar jede Rippenbildung ganz oder fast ganz verloren. Die Vereinfachung mag auf Anpassung an andere Lebensbedingungen zurückzuführen sein.

Der Weg der Vereinfachung wird so angenommen, daß sich die Rippen allmählich in Körnchenreihen zurückbildeten, die nach und nach ganz verschwanden und zwar so, daß erst die quarternären, dann die tertiären, danach die sekundären und zuletzt die primären diesen Weg durchliefen. Beweisen läßt sich natürlich diese Theorie nicht, weil die Rückbildung sich auf ungeheure Zeiträume erstrecken muß; so wurde im oberen Tertiär, dessen Bildung zum mindesten 50 000 Jahre vor unserer Zeitrechnung liegt, ein *Car. granulatus* gefunden, dessen Skulptur dem heutigen noch ganz entspricht. Sie baut sich aber auf der Tatsache auf, daß die Flügeldeckenskulptur heutiger Arten nicht immer die gleiche ist, sondern häufig Rückklänge an die frühere Bildung aufweist.

Bei *Car. nemoralis* Müll., dessen Stammform nur mehr gekörnelte Flügeldeckenbildung aufweist, bei denen die Lage der primären Rippen durchweg nur mehr durch Grübchenreihen angedeutet ist, finden sich häufig Stücke, bei denen die Körnelung rauher, die Körnchen in deutlich erkennbaren Reihen angeordnet sind, so daß man leicht primäre und sekundäre, manchmal auch noch tertiäre feststellen kann. Diese abweichende Form wurde von Lapouge als Lokalrasse *nem. pascuorum* genannt. Sie ist im Rheinland sehr häufig, fast die dominierende.

Car. coriaceus L. hat in seiner Stammform eine so verworrene Flügeldeckenskulptur, daß sich in dem Netz der maschig verbundenen Körnchen selbst die Lage der primären Rippen schlecht mehr feststellen läßt; es finden sich aber auch bei ihm zahlreiche Stücke, die eine leichte Kettenbildung der primären Reihen zeigen. Géhin nannte diese Stücke a. *sublineatus* (etwas liniert). Auch diese Skulpturvariante ist im Rheinland nicht selten.

Bei *Car. violaceus* hat die gleiche Variante den Namen m. *psilopterus* Kr., bei *Car. glabratus* den Namen *punctatocostatus* Haury erhalten.

Während *Cychnus rostratus* L. im Rheinland ziemlich verbreitet ist, auch sonst in Deutschland nachgewiesen wurde, konnte *caraboides* L. bis heute nicht festgestellt werden. *C. rostratus* var. *hoppei* Gglbr., die etwas größer als die Stammform ist und dadurch die Rassenmerkmale etwas deutlicher zeigt, ist m. E. nur eine Mastform der Stammart; sie findet sich auch im Rheinland.

Cychnus attenuatus F. fehlt im nördlichen Rheinland, wurde dagegen in der südlichen Provinz (Trier, Boppard, M. Laach, N. Adenau, Heisterbach) häufig gefunden.

2. Familie Haliplidae.

Von Karl Hoch, Bonn.

Die Neubearbeitung dieser Familie durch Zimmermann, Scholz u. a. erforderte eine Durchsicht des meist nach überholten Tabellen bestimmten rheinischen Materials. Der nachstehenden (vorläufigen) Übersicht liegen die Ergebnisse der Prüfung folgender Sammlungen zugrunde: La.-Sa., Eigen, Schneider, Horion, P. Müller, Jos. Rüschkamp, Siegemund, Wüsthoff, Dr. Roßkothen, Ermisch, Schoop, Jansen, Hoch.

Allgemein verbreitet und häufig sind folgende Arten: *Neohalipl. lineatocollis* Mrsh., *Halipl. laminatus* Schall., *flavicollis* Strm., *ruficollis* Deg., *Heydeni* Wehnke.

Folgende Arten sind wohl über das ganze Gebiet oder wenigstens einen großen Teil der Rheinprovinz verbreitet, wurden aber mit wenigen Ausnahmen (Massenfunde) nur in geringer Zahl gefunden:

Brychius elevatus Panz. Häufig im Stauteich Leyersmühle bei Wipperfürth. Massenfang von mehreren 100 Stück in einem Resttümpel der im Kies versickernden Ahr (22.7.29).

Hal. confinis Steph., 7 Einzelfunde.

Hal. obliquus Latr., etwas häufiger als vorige Art.

Hal. fluviatilis Aubé, hauptsächlich in dem Altwasser des Rheins, häufiger bei Rees. Die Stücke sind durchweg klein, mit sehr feinen Reihenpunkten. ♂♂ zuweilen mit etwas ungleichen Vorderklauen.

Hal. lineolatus Mannh. Fast nur aus Tümpeln in der Nähe fließenden Wassers. Zeitweise zahlreich im oberen Wuppergebiet (Eigen).

Hal. immaculatus Gerh., 8 Fundstellen.

Hal. fulvus F. Häufiger im Sieg- und Aggergebiet, meist vereinzelt.

Als selten dürfen folgende Arten gelten:

Hal. varius Nicol. Aachen, Wüsthoff, 13. 6. 15, 1 Expl. — Wipperfürth, Eigen, Massenfang am 29. 9. 21, sonst aber auch in dieser Gegend vereinzelt.

Hal. variegatus Strm. Worringer Bruch, Jos. Rüschkamp, 29. 10. 27, 1 Expl. Seit Röttgen (1911) der einzige Fund.

Hal. fulvicollis Er. Kleinenbroich b. Neuß, Voigt, 14. 3. 09. 1 Expl. In den Jahren 1928/30 zahlreich in einem später ausgetrockneten Moorgraben des Gr. Cents (Vorgebirge bei Bonn).

Folgende Arten wurden bisher nicht gefunden:

- Hal. nomax* Browne. Dürfte im nördlichen Teile der Provinz noch zu finden sein, da in Holland verbreitet.
- Hal. apicalis* Thoms. Nach Franck Brackwassertier, also nicht zu erwarten (s. Nachtr. XV).
- Hal. furcatus* Seidl. Westlich der Weser noch nicht nachgewiesen.
- Hal. mucronatus* Steph. Die älteren deutschen Fundortsangaben bedürfen der Nachprüfung. Everts frühere Meldungen werden im 3. Bande der Col. Neerl. nicht mehr erwähnt. Auch in Nord- und Nordostfrankreich selten (St. Cl. Deville. Cat. 1935).
- Hal. alsaticus* Scriba (*holsaticus* Rtt., Fauna Germ.) nach St. Cl. Deville syn. zu *lineolatus* Mannh., also keine selbständige Art.

3. Familie Staphylinidae.

Von W. Wüsthoff, Aachen.

Trogophloeus despectus Baudi ist in den letzten Jahren in großer Anzahl von Breddin in verschiedenen Ziegeleigruben am Mittelrhein gefunden, vgl. Ent. Bl. 32, 1936, 114. Die Bestimmung konnte nach den Tabellen bei Reitter und Ganglbauer nicht mit Sicherheit durchgeführt werden, da *Trog. despectus*, dessen Kopf hinter den Schläfen deutlich eingeschnürt ist, nicht in die U.-Gatt. *Troginus* Muls. et Rey gehört. Erst der Vergleich mit dem Material der La.-Sammlung und die Nachprüfung durch Herrn L. Benick-Lübeck brachte Klarheit. *Trog. despectus* steht bezüglich Größe und Habitus dem *T. halophilus* Kiesw. und *pusillus* Grav. nahe, unterscheidet sich aber von ihnen durch größere Augen, kleinere Schläfen, kürzere Fühler mit breiteren Endgliedern, mehr gewölbten Körper, stärker punktierte Flügeldecken. Die Halsschildgruben sind meistens undeutlich und lassen nur bei günstigem Lichteinfall vier Eindrücke erkennen, von denen die beiden unteren $\pm$ deutlicher sind. — Die schwedischen Koleopterologen C. Lindroth und Thure Palm haben dieselbe Beobachtung bei *Trog. despectus* gemacht, Ent. Tidskrift 1934, p. 278.

Edaphus Rosskotheni m. In der Kol. Rundschau 22, 1936, 189 ff. erscheint eine Monographie über „Die westpaläarktischen Arten der Gatt. *Edaphus* Lec.“ von Prof. Dr. O. Scheerpeltz-Wien. In dieser ausgezeichneten Arbeit ist die von mir in Ent. Bl. 31, 1935, 48-51 beschriebene Art als gute Art anerkannt, so daß sie auch an dieser Stelle als Neufund verzeichnet werden muß. Bisher sind nur erst die beiden typischen Ex. von Dr. Rosskoth im Spätherbst 33 und im Frühjahr 34 bei Aachen aus faulenden Pflanzenstoffen gesiebt worden.

Bledius tricornis Herbst wurde von Breddin in einer Ziegelei bei Bonn-Lengsdorf in einer ca. 100 Ex. starken Kolonie entdeckt, Mai 1936. Da in dieser Grube auch salzliebende Pflanzen wie *Lotus tenuifolius* Rehb. festgestellt wurden, handelt es sich vielleicht um eine Salzbodenstelle (Alaunton). — Weiter wurde von Breddin *Bledius rastellus* Thoms. zahlreich in Ziegeleigruben gefunden, vgl. Ent. Bl. 32, 1936, 111.

Lathrobium pallidum f. *alata* (Var. *Jansoni* Crotch.). Die geflügelte Form, bei der die Fld. fast so lang wie der Hsch. sind und das vorletzte Tergit einen feinen, aber deutlichen Hautsaum trägt, fand Siegemund im April 35 bei Duisburg-Baerl.

Philonthus laevicollis Lac. Diese Gebirgsart, die auch in den Gebirgen von Mittel- und Süddeutschland sporadisch auftritt, erbeutete Schmaus auf dem Hunsrück bei Castellaun in 1 ♀; bisher war in der Rheinprovinz erst 1 Ex. bekannt, das Röttgen am Abhang des Westerwaldes bei Höhr gef. hat.

Philonthus dimidiatus Sahlb. wurde von mir im Bachgenist am Ufer der Inde bei Cornelimünster im August 1933 in 1 ♀ gefunden. Ein für die Rheinprovinz sehr auffallender Fund, da die Art sonst nur aus dem östlichen Mitteleuropa und dem östlichen Mittelmeergebiet gemeldet ist. Alte Angaben für die Rheinprovinz sind wegen Fehlbestimmungen nicht von Röttgen anerkannt worden.

Philonthus rectangulus Shp. Diese Adventivart ist mittlerweile aus der ganzen Rheinprovinz von Rees am Niederrhein bis zum Hunsrück (Schmaus leg. bei Castellaun) von vielen Fundorten bekannt. Horion fand Anfang Oktober 36 an stark faulen Rübenblättern („Patschkuhl“) bei Libur 1 ♀, bei dem Kopf und Hsch. tiefschwarz, aber die Flügeldecken völlig rotbraun sind; das Abdomen ist braunschwarz mit helleren Tergitenhinterrändern; die Fühler völlig braungelb, die Beine braunrot. Das Stück wird wohl eine noch nicht ganz ausgefärbte Form sein, die man am einfachsten als f. *rufipennis* bezeichnet.

U.-Gatt. *Gabrius* Steph. der Gatt. *Philonthus*. Eine Nachprüfung der von mir im „Naturhist. Maandblad“ (Maastricht) 23, 1934, pp. 58-62, veröffentlichten Peniszeichnungen von 78 Arten der Gatt. *Philonthus* durch den Spezialisten Herrn Prof. Dr. Gridelli-Triest ergab für die Rheinprovinz folgende Neufunde:

Philonthus rubripennis Kiesw. (*lividipes* Baudi) wurde von Dr. Roßkoth an der mittleren Mosel mehrfach gefunden; von mir am Ufer der Roer bei Hückelhoven im Sommer 34.

Philonthus trossulus Nordm. wird von Röttgen noch als var. von *nigritulus* angeführt, ist aber gute Art; häufig im ganzen Gebiet gefunden.

Philonthus toxotus Joy, ein altes Stück in meiner Sammlung aus Aachen; die näheren Fundumstände sind mir nicht mehr bekannt. M.W. ist die Art noch nicht aus Deutschland gemeldet worden.

Philonthus velox Shp. ist mir zwar bisher noch nicht aus dem Rheinland vorgekommen, wird aber nicht fehlen, da schon aus angrenzenden Gebieten bekannt.

Gattung *Hypocyptus* Mnnh. Herr Thure Palm (Horndal in Schweden) hat das *Hypocyptus*-Material der rhein. Landes-Sammlung dankenswerterweise revidiert; es enthielt außer *longicornis* Payk. und *discoideus* Er. die für Deutschland neuen Arten: *tarsalis* Luze

(Kottenforst, F. Rüschkamp leg., 11. 7. 31); *pulicarius* Er. (Hohes Venn, Wüsthoff leg., 9. 31; Kottenforst, F. Rüschkamp leg., 2 Ex.); *punctum* Motsch. (Kottenforst, F. Rüschkamp leg., 28. 7. 32).

Mycetoporus angularis Muls. Rey wurde von mir in meinem Holzlager im Mai 36 in 1 Ex. gefunden; auch aus Holland gemeldet (Everts, Col. Neerl. I p. 267), aus Westfalen (Westhoff S. 77) usw.

Gattung *Gyrophæna* Mnnh. Aus meiner „Revision der mitteleuropäischen Arten der Gatt. Gyr.“, die im nächsten Jahre erscheinen wird, will ich an dieser Stelle schon die rheinischen Neufunde registrieren.

Gyrophæna Rosskotheni nov. spec. m. wurde von Dr. R o ß k o t h e n im Aachener Wald bei Forsthaus Siegel in 1 ♂ erbeutet, Sept. 35.

Gyrophæna Munsteri Strand wurde von Horion in 1 ♂ bei Erkelenz gefunden, Ende Oktober 28.

Gyrophæna Joyi Wendeler, 1 ♂ gef. von J o s. R ü s c h k a m p bei Roesrath a. d. Sülz; 1 ♀ von mir selbst im Aachener Wald, Juli 36.

Gyrophæana Joyioides nov. spec. m. kommt wohl sicher auch im Rheinland vor, da aus den angrenzenden Gebieten (Holland usw.) bekannt; auch bei Lübeck gefunden.

Borboropora Kraatzi Fuss. Nunmehr ist diese hervorragende Art, die wir für unser Gebiet dem westeuropäisch-mediterranen Faunenkreis zurechnen müssen, auch an ihrer klassischen Fundstelle, dem Ahrtal, wiedergefunden worden. Herr Dr. P. R o ß k o t h e n erbeutete im Juli 36 bei Kreuzberg zwei Ex. an ausgelegtem Taubenmistköder.

4. Käfer aus Vogelnestern im Hunsrück.

Von Martin Schmaus, Castellaun.

Von Ende Mai bis Ende Juni 1936 habe ich in der Umgebung meines Wohnortes Castellaun, die ca. 4-500 m ü. M. auf der Hochfläche des Hunsrückes liegt, einige Vogelnester, möglichst kurz nach dem Ausfliegen der Jungvögel, auf ihre Käfereinwohner untersucht. Die Determinationen verdanke ich meinen Kollegen Horion-Libur und Wüsthoff-Aachen.

1. Star I, in einem Apfelbaum: *Microglotta pulla* 1, *Microglotta marginalis* 6, *Dendrophilus punctatus* 1.
2. Star II, in einem Nistkasten: *Microglotta marginalis* 2, *Gnathoncus nidicola* 1, *Atheta nigricornis* 1.
3. Star III, in einer noch im Vorjahr vom Schwarzspecht bewohnten Höhle in einer dicken Buche: *Quedius brevicornis* 1, *Philonthus fuscus* 1, *Atheta nigricornis* zahlreich, *Hister merdarius* 4, *Dendrophilus punctatus* 2, *Gnathoncus rotundatus* 1, *Gnathoncus Buyssoni* 4.
4. Mäusebussard I: *Microglotta picipennis* ca. 300 Ex., *Atheta nidicola* ca. 40 Ex.
5. Mäusebussard II: *Microglotta picipennis* ca. 350 Ex., *Philonthus politus* 1, *Philonthus fuscus* 1, *Atheta nidicola* ca. 30 Ex., *Gnathoncus nidicola* 3, *Gnathoncus Buyssoni* 7, *Acrotrichis fascicularis* 5.

6. Krähe: *Trox scaber* 4, *Dendrophilus punctatus* 1, *Hister merdarius* 2, *Nemadus colonoides* 1, *Quedius mesomelinus* 1, *Philonthus fuscus* 2, *Atheta nidicola* 6.
7. Würger: *Cryptophagus scanicus* 1.
8. Trauerfliegenschnäpper, in einem Nistkasten: *Gnathoncus Buyssoni* 8.
9. Hohltaube, in einer Schwarzspechthöhle: *Philonthus fuscus* 3, *Tachinus rufipes* 1, *Aleochara sparsa* 2, *Microglotta marginalis* 6, *Trox scaber* 2, *Hister merdarius* 2, *Dendrophilus punctatus* 5, *Atomaria morio* Kol. 1 (neu für Rhld.!).
10. Baumpieper, auf dem Erdboden am Waldrand: *Atheta nitidula* 4, *Omalium caesum* 5.
11. Hohltaube, Anfang Sept. 36, in einer Schwarzspechthöhle: *Gnathoncus nidicola* 1, *Hister merdarius* 1, *Dendrophilus punctatus* 5.

Bemerkungen zu vorstehender Liste

von Horion.

Besonders bemerkenswert ist, daß *Microglotta picipennis* Gyll. auf Raubvogelhorste spezialisiert ist und daß diese Art, die doch sonst überall als „sehr selten“ gilt, an diesem ihrem spezifischen Wohnraum in solcher Menge vorkommt. Thure Palm hat in Schweden bei der Untersuchung von Horsten des Wespen- und Mäusebussards dieselbe Beobachtung gemacht (Ent. Tidskrift 1936, p. 84-96); auch Reclaire und van der Wiel bei einem Habichtshorst in Holland, Entom. Berichten Nr. 209, 1936, 230.

Von *Microglotta marginalis* Gyll., die sich von den anderen Arten deutlich durch die starke Chagrinierung des Halsschildes unterscheidet, wurde ein sehr dunkles Ex. (f. *obscura*) gefunden, bei dem der Halsschild ganz schwarz ist und nur noch die Flügeldecken einen rötlichgelben Schulterfleck zeigen.

Atomaria morio Kol. ist auch von Thure Palm in Schweden in Anzahl in Raubvogelhorsten gefunden worden (l.c.). Wahrscheinlich gehört auch diese seltene Art, über deren Biologie noch nichts Rechtes bekannt ist, zu den nidicolen oder wenigstens zu den nidiphilen Käfern.

Nemadus colonoides Kr. war durch Röttgen nur in einem einzigen Ex. aus der Rheinprovinz bekannt. Außer dem oben angeführten Stück aus einem Krähenest hat Schmaus noch ein weiteres Stück an Raubvogel-Gewölle gefunden. Da die Art vielfach als myrmecophil gilt, sei ausdrücklich hervorgehoben, daß an beiden Fundstellen von Ameisen nichts zu sehen war. In der Landessammlung sind noch 3 weitere rheinische Ex., die F. Rüschkamp gef. hat, eins aus einem Starnest bei Geldern und zwei auf dem Venusberg bei Bonn. Nach den rheinischen Funden steht auch diese seltene Art mit Vögeln und Vogelnestern in näherer Beziehung.

Gattung *Gnathoncus* Duv. Bei der Bestimmung der *Gnathoncus*-Stücke aus den vorstehend angeführten Vogelnestern bin ich der neuen Tabelle der holländischen Koleopterologen Reclaire und van der

Wiel gefolgt, die in Entom. Berichten Nr. 209, 1936, pp. 233-234, veröffentlicht ist. Die beiden Autoren geben der Vermutung Ausdruck, daß *G. punctulatus* Thoms. und *rotundatus* Ill. nur Varietäten einer sehr variablen Art sind, wie auch *G. nidicola* Joy und *Buyssoni* Auzat zu ein und derselben Art zu gehören scheinen. Auch in unserem rheinischen Material, das sehr schwierig zu trennen ist, kommen immer wieder Übergangsformen in der Punktierung und Strichelung der Fld., in der Breite und Ausrandung der Vorderschienen, in der Ausdehnung des Nahtstreifens usw. vor. Möge bald ein Spezialist diese Angelegenheit klären; wir stellen gern unser Material zur Verfügung.

Gnathonus Buyssoni Auz. ist eine westeuropäische Art, die bisher noch nicht aus Deutschland gemeldet war; sie wurde auch im Mai 1935 von Ermisch aus einem Starenkasten im Hofgarten zu Düsseldorf in Anzahl gefangen.

Die Tabelle von Reclaire und van der Wiel (l. c.) lautet:

1. Vorderschienen nicht auffallend verbreitert, an den Spitzen zwischen den Zähnen tief ausgerandet, die Zähne groß und scharf. Die Punktierung auf dem hinteren Teil der Fld. besteht aus runden, freistehenden Punkten. Penis regelmäßig gebogen 2
- Vorderschienen stärker verbreitert, an der Spitze zwischen den Zähnen weniger tief ausgerandet, die Zähne kleiner und weniger scharf. Die Punktierung auf dem hinteren Teile der Fld. besteht aus in die Länge gezogenen, teilweise ineinander fließenden Punkten, dazwischen feine Längsstrichel (bei *Buyssoni* nur an den Seiten) oder deutlich längsrundlich. Penis am Ende rechtwinklig gebogen 3
2. Pygidium mit feiner, einfacher Punktierung; die Punkte auf dem vordersten Teile etwas in die Breite gezogen. Oberseite überall (in der Umgebung des Schildchens etwas zerstreut) punktiert. Nahtstreif kurz, nur an der Basis vorhanden (Nominatform) oder bis über die Mitte verlängert (a. *subsuturalis* Rtt.). 1,8-3,5 mm
punctulatus Thoms.
- Pygidium mit stärkerer Punktierung, bestehend aus größeren, runden Nabelpunkten. Punktierung auf dem vorderen Teile der Fld. sehr fein und zerstreut. Nahtstreif stark verkürzt (Nominatform) oder bis über die Mitte verlängert und die Fld. feiner und zerstreuter punktiert (v. *suturalis* Ggllb.). 2,2-4 mm *rotundatus* Kugel.

Bei a. *conjugatus* Ill. die Basis des Hsch. mit einem Grübchen in der Mitte. — Die Var. *suturifer* Rtt. ist eine große Form (3,7 mm), der Nahtstreif reicht bis über die Mitte, zwischen Nahtstreif und 1. Rückenstreifen noch ein kurzer Nebenstreifen; Fld. in der Umgebung des Schildchens feiner und zerstreuter punktiert. — Die Var. *nannetensis* Mars. ist ebenfalls eine große Form (3,3-4 mm) mit abgekürztem Nahtstreifen; Kopf fein und zerstreut, Hsch. auf der Mitte zerstreut, Fld. nur auf der hinteren Hälfte punktiert.

3. Vorderschienen sehr breit, an der Außenseite ziemlich schwach aus-

gerandet. Pygidium mit ziemlich starker Punktierung, bestehend aus ziemlich großen und ziemlich runden Nabelpunkten; Zwischenräume zwischen den Punkten fein und dicht querrunzig. Nahtstreif zu einem hakenförmigen Scutellarstreifchen reduziert. Fld. feiner als bei *Buyssoni* punktiert *nidicola* Joy.

Die var. *Auzati* Pic ist gröber, doch zerstreuter punktiert; Nahtstreif schwach angedeutet. 2,5-3 mm.

- Vorderschienen breit, an der Außenseite sehr schwach ausgerandet. Spitze der Fld. ziemlich glänzend, die Punkte dort in die Länge gezogen und oft teilweise ineinander fließend; nur an den Seitenkanten einige Längsrünzeln. Pygidium dicht mit groben, runden Nabelpunkten punktiert, dazwischen kräftig und dicht runzig. Nahtstreif kräftig, bis an die Mitte der Fld. durchlaufend. Fld. grob punktiert. 2,5-3 mm *Buyssoni* Auzat.

5. Neuheiten für die Rheinprovinz und wiederaufgefundene Seltenheiten.

Von K. Ermisch, Düsseldorf.

Agyrtes bicolor Fröl. Im April 1936 erbeutete ich im Walde zwischen Benrath und Garath ein ♂. Es saß auf einem verpilzten Buchenstock und wollte gerade abfliegen.

Batrisus formicarius Aub. Von dieser größten Pselaphide holte ich aus einer von *Lasius* bewohnten alten Weide am Bachrande bei Angermund ein ♂ heraus.

Batrisodes oculatus Aub. Ebenfalls ein ♂ dieser myrmecophilen Art fing ich am Fuße einer von *Lasius* bewohnten Schwarzpappel am Rheinufer bei Düsseldorf-Oberkassel.

Tillus elongatus L. An einer alten, gänzlich abgestorbenen und entrindeten Buche im Buchenwalde des Meererbushes bei Neuß konnte ich von Mitte Juni bis Mitte Juli dieses Jahres 2 ♀♀ und 1 ♂ ablesen. An diesem Baum fing ich auch zwei Stücke von *Opilo mollis* und ein Stück von *Opilo domesticus*. Eines abends saß sogar ein *Prionus coriarius* daran.

Pteryngium crenatum Gyllh. (neu für Rheinland). Aus einem Bündel Eichenreisig, das sehr viele gute Arten ergab, pochte ich auch ein Stück der obigen Art im Juni (Meererbusch bei Neuß).

Triphyllus bicolor F. An braunen Blätterpilzen, die besonders am Fuße von Eichenstümpfen wucherten, konnte ich diese Art in großen Mengen herausschütteln. Obwohl andere Pilze in der Nähe waren, hatte der Käfer nur die genannten Pilze befallen (Meererbusch bei Neuß).

Synchita humeralis F. Wie *Pteryngium crenatum*.

Athous villosus Geoffr. Im mehrfach erwähnten Meererbush konnte ich ein Stück aus dem faulen Holze einer Buche herausholen (Juni 1936).

Agrius ater L. (*6-guttatus* Brahm). Ein Stück saß abends (Juni 1935) an einer abgestorbenen und entrindeten Schwarzpappel am Rheinufer bei Oberkassel. Anscheinend war es eben geschlüpft und hatte seine Entwicklung in dem Baume durchgemacht.

Trachys troglodytes Gyllh. In dem meliorierten Gelände zwischen Hilden und Richrath war ein Stück der Art in einen Entwässerungsgraben hineingefallen (Mai 1934).

Xyletinus oblongulus Muls. Neufund für Rheinland. Scholz fing die Art bei Liegnitz in Schlesien und konnte somit die Art erstmalig für Deutschland nachweisen (Ent. Bl. 16, 1920, 23 und Horion, Nachtrag, p. 277). Ich streifte das Tier in dem Pappelwäldchen am Rheinufer bei Langel, Ende Mai 1936, in einem Stück. Die ausführliche Beschreibung der Art in Schilsky, Käfer Europas, Heft 36, p. 18-18 a, mit der das gefangene Tier genau übereinstimmt, läßt an der Richtigkeit der Bestimmung keinen Zweifel. Schilsky gibt als biologische Notiz an: „Im südlichen Frankreich an der Silberpappel.“ Da unser Tier auch unter Pappeln gestreift wurde, scheint sich die Art in Pappelholz zu entwickeln oder doch Pappel zu bevorzugen.

Hallomenus binotatus Quens. Am Rheinufer bei Düsseldorf-Oberkassel konnte ich die Art an einem Weidenpolyporus im August 1935 feststellen, zwei weitere Stücke fing ich Ende Juni dieses Jahres an kleinen weißen Pilzen an Eichenstümpfen in einem Walde bei Aachen.

Orchesia undulata Kr. Im März fing ich ein Stück unter der Rinde einer abgestorbenen jungen Eiche im Walde bei Benrath.

Lissodema cursor Gyllh. Ein Stück klopfte ich aus dem bei *Pterygium* erwähnten Reisigbündel.

Liosoma cribrum Gyllh. Ein Stück dieser für unser Gebiet neuen Art siebte ich im Walde zwischen Benrath und Garath aus Moos (Hypnum) mit zwei Stücken von *Liosoma deflexum* (März 1935).

Acalles lemur Germ. und *roboris* Curt. ergab das mehrfach erwähnte Reisigbündel im Meererbusch, und zwar im Juni *lemur*, im Juli *roboris*.

Acalles turbatus Boh. klopfte ich im Juni mehrfach von Clematis im Meererbusch.

Mycetochara axillaris Pk. Zwei Stücke dieser schönen Art holte ich aus einer alten hohlen Buche heraus (Meererbusch, Juni 1936). Die erwähnte Buche war und ist noch eine Fundgrube vieler schöner Arten, hoffentlich fällt sie nicht so bald der Axt zum Opfer. Folgende Arten konnte ich im Laufe des Juni und Juli dem Baum entnehmen: *Staphylinus ater*, *Quedius ventralis*, *Mycetophagus 4-pustulatus*, *atomarius*, *4-guttatus*, *Litargus connexus*, *Allecula morio* (viele), *Diaperis boleti*, *Eucnemis capucina*, *Sinodendron cylindricum* usw.

6. Erster Beitrag zur Kenntnis der Mordelliden der Rheinprovinz.

Von K. Ermisch, Düsseldorf.

Diese ganz zu Unrecht so stiefmütterlich behandelte Familie ist im Rheinland sehr artenreich vertreten. Wenn man sich die Mühe machen würde, die „krummen Viecher“ einmal sachgemäß zu präparieren, so daß eine sichere Bestimmung möglich wäre, würde diese Familie bald die ihr gebührende Beachtung finden.

In diesem Beitrag gebe ich Neufunde und weitere Fundorte bereits festgestellter Arten bekannt.

1. *Tomoxia biguttata* Gyllh. Diese Art erbeutete ich in Anzahl Mitte Juni im Walde zwischen Kalkum und Angermund. In Gesellschaft der *Mordella holomelaena* liefen die sehr flüchtigen Tiere in der Sonnenglut auf gefällten Eichen. Weiter stellte ich die Art im Buchenwalde des Meererbushes zwischen Buderich und Neuß fest. Hier konnte ich die Tiere im Juni gegen Abend von Perlgras streifen.
2. *Mordella fasciata* F. Diese in der weißen Haarzeichnung so ungemein veränderliche Art ist in der Umgegend Düsseldorf's die häufigste Art der Gattung (Rheinufer bei Oberkassel, Buderich, Meererbush, Benrath, Hildener Heide, Angermund, Kalkum.) Die weiße Haarzeichnung verändert sich durch Zu- oder Abnahme. Zahlreiche Aberrationsnamen sind für die verschiedenen, meist recht belanglosen Formen gebildet worden. Sie sind wohl alle entbehrlich und können als Synonyme betrachtet werden. Es genügt vollständig, wenn die extremen Formen, einerseits die auf der ganzen Oberseite mehr oder weniger gleichmäßig weißgrau oder goldgelb behaarte Form als f. *albipubens* (a. *villosa* Schrk.), andererseits die Form, bei der nur noch das Schildchen, auf den Flügeldecken die Basis und Naht schmal, die Schultern und eine punktförmige Makel hinter der Mitte weiß behaart sind, als f. *signatella* (a. *basalis* Costa) bezeichnet werden. Zwischen beiden extremen Formen und der Nominatform kommen alle Übergänge auch bei uns vor. Die Patriaangaben des Cat. von Jung-Schenkling, p. 14 u. 15, sowie des Winklerkataloges, p. 883/884, bei den Aberrationsnamen sind insofern irreführend, als sie dazu veranlassen könnten, diese Aberrationen seien als Lokalformen anzusehen. Sie kommen aber mit der Nominatform überall vor.
3. Die *Mordella aculeata*-Gruppe. Die *Mordella aculeata* wurde von V. Apfelbeck in 9 Arten aufgeteilt (Revis. der pal. Mordella-Arten aus der aculeata-Gruppe. — Annales Musei Nationalis Hungarici XII, 1914, p. 605-622). Für unser Gebiet kommen nur *brevicauda* Costa, *holomelaena* Apfb., *aculeata* L., *leucaspis* Küst. in Frage.

Meine eigenen Aufsammlungen sowie die Durchsicht der Sammlungen Horion, J. Rüschkamp, W. Wüsthoff und kleineren Materiales einiger weiterer Kollegen hatte folgendes Ergebnis:

- a) *aculeata* L. Ich konnte diese Art bisher für das Rheinland noch nicht nachweisen. Deshalb bedürfen die Angaben Röttgens (p. 227) einer Nachprüfung. Sie werden sich wohl zum großen Teil auf *holomelaena*, zum geringeren auf *brevicauda* beziehen. Möglicherweise kommt *aculeata* bei uns überhaupt nicht vor. Interessant ist in dieser Hinsicht eine Bemerkung Hubenthals (Über *M. aculeata* und Verwandte — Ent. Bl. 1916, p. 119): „Aus Thüringen habe ich kein in neuerer Zeit gefangenes Stück gesehen.“

b) *brevicauda* Costa. Im 1. Nachtrag zu Röttgen wird die ab. *Fleischeri* Em. (als ab. von *aculeata*), die Art selbst aber erst im Nachtrag XIV erwähnt, aber kein weiterer Fundort angeführt. Die Art ist häufig und weit verbreitet bei uns: Igl a. d. Mosel (Sammlung J. Rüschkamp, leg. Breddin), Münster am Stein (J. Rüschkamp), Heimberg a. d. Nahe (J. Rüschkamp), Mayschoß a. d. Ahr (Klapperich), Mandersch i. d. Eifel (J. Rüschkamp), Bausenberg i. Brohltal (Breddin). Die ab. *Fleischeri* Em. bezieht sich auf oberseits einförmig grau behaarte Stücke. Der Name ist überflüssig.

c) *holomelaena* Apflb. Sie ist bei uns die verbreitetste Art der Gattung. Fundorte: Aachen (Wüsthoff), Mandersch i. d. Eifel, Overath-Agger, Erkelenz, Nahe, Bacherach, (Horion), Bonn-Königsforst, Berg.-Gladbach, Ehrenbachtal a. d. Mosel, Ahrtal, Lind, Köln (J. Rüschkamp), Angermund, Hilden, Benrath, Oberkassel, Buderich-Neuß (Ermisch).

d) *leucaspis* Küst. Es wurde noch kein rheinischer Fundort festgestellt.

Da die Arbeit Apfelbecks schwer zugänglich ist, möge die folgende Tabelle das Erkennen der für unser Gebiet möglichen Arten erleichtern:

1 Pygidium plötzlich verengt, spitz, Glied 3 und 4 der Vordertarsen gedrunken, mehr oder weniger erweitert. Erstes Glied der Maxillartaster der Männchen plötzlich erweitert, rundlich, fast scheibenförmig 2

Pygidium allmählich verengt, stumpf, Glied 3 und 4 der Vordertarsen gestreckt, erstes Glied der Maxillartaster der Männchen nicht scheibenförmig verbreitert 3

2 Vorderschenkel, Fühler und Maxillartaster tief schwarz (bei immaturen Stücken pechbraun). Toment der Flügeldecken schwarz, leicht metallschimmernd. Das Schildchen und ein kurzes Stück der Naht hinter diesem meist weißlich tomentiert; größer, 4,5-5,0 mm

holomelaena.

Vorderschenkel, die ersten Fühlerglieder, Maxillartaster (Endglied ausgenommen) schmutziggelb. Toment der Flügeldecken heller oder dunkler braun, an der Naht heller; kleiner, 3,5-4,5 mm

brevicauda.

3 Flügeldecken an der Spitze breit verrundet, Toment der Flügeldecken gleichmäßig schwarz (bei gewissem Lichteinfall grünlich oder bläulich schimmernd). Das Männchen mit rotgelben, das Weibchen mit schwarzen Vorderschenkeln; kleiner, 3,5-4,5 mm *aculeata*.

Flügeldecken an der Spitze mehr oder weniger deutlich abgeschrägt, Toment der Flügeldecken bräunlichschwarz, stark seidenglänzend, Schildchen und Nahtsaum hell tomentiert; größer, 5,0-6,5 mm. Männchen gelbe, Weibchen schwarze Vorderschenkel

leucaspis.

4. *Mordellistena episternalis* Muls. (neu für Rheinland). In der Sammlung J. Rüschkamp fand sich ein Exemplar aus dem Ahrtal (11. 6. 30).
5. *Mordellistena brevicauda* Boh. Im Nachtrag III (Ent. Bl. 24, p. 151) nur Bonn und Boppard genannt. Die Art ist aber anscheinend im ganzen Gebiet reichlich vertreten. Sie erscheint schon Ende April und verschwindet anfangs Juli wieder. Fundorte: Neandertal, Benrath, Büderich b. Neuß (Ermisch), Ahrtal (J. Rüschkamp), Langel (Horion), Münster am Stein (Horion), Oberwesel (Jansen), Kobern a. d. Mosel (Breddin), Bausenberg i. Brohlthal (Breddin), Uhlenborn b. Mainz (Breddin).
6. *Mordellistena micans* Germ. (Röttgen p. 228) wurde von J. Rüschkamp auf dem Venusberg bei Bonn gefangen (20. 7. 33).
7. *Mordellistena rectangula* Thoms. (*Engelhardti* Schilsky). Neufund für Rheinland. Diese an dem stark verlängerten letzten Palpenglied leicht kenntliche Art scheint stellenweise recht häufig zu sein. Etwa 10 Stück fanden sich in Sammlung J. Rüschkamp von Stromberg und Meinberg, in Sammlung Horion einige Stücke von der Nahe (leg. Breddin 25. 6. 33), Münster am Stein (Wüsthoff). Horion bringt in seinem Nachtrag zur Fauna germ. p. 277 die Beschreibung (*Engelhardti* Schilsky).
8. *Mordellistena tarsata* Muls. Neufund für Rheinland. Diese Art wurde in 2 Stücken von Horion bei Bacherach, in 3 Stücken von Klapperich bei Mayschoß im Ahrtal gefangen. Obwohl täuschend einer *pumila* ähnlich, ist die Art doch leicht an dem gekerbten dritten Tarsenglied der Hintertarsen zu erkennen.
9. *Mordellistena stenidea* Muls. Röttgen, p. 228, gibt nur Oberstein an. Sie wurde von Breddin am 30. 5. 36 bei Langelonsheim von *Geranium sanguineum* und *Galium* gestreift, ferner am Rotenfels bei Münster a. St. am 1. 6. 36; Aachen (Wüsthoff).
10. *Anaspis brunnipes* Muls. Im Nachtrag I wird nur ein Fundort genannt: Oberwerth. Die Art ist aber weit verbreitet und häufig. Fundorte: Uhlenborn bei Mainz (Breddin), Brohlthal (Breddin), Kobern a. d. Mosel (Breddin), Leutesdorf bei Neuwied (Ermisch), Lahntal bei Dausenau (Ermisch), Angermund (Ermisch), Erkelenz (Horion). Die Art erscheint bereits anfangs April, man trifft sie dann häufig mit *A. rufilabris* auf blühenden Schlehen.
11. *Anaspis Regimbarti* Schils. (Röttgen p. 228 und Nachtrag III). Diese westeuropäische Art ist im Rheinland weit verbreitet. Ich fing sie Mitte Juni 1936 in großen Mengen mit anderen Gattungsvertretern besonders auf blühendem *Viburnum* bei Kalkum, Angermund, Benrath, Meererbusch bei Neuß. Weitere Fundorte sind Langel (Horion), Wahner Heide (Horion), Erkelenz (Horion), Nonnenwerth (J. Rüschkamp).
12. *Anaspis Mulsanti* Bris. Neufund für Rheinland. *Mulsanti* ist ebenfalls eine westeuropäische Art. Ich stellte die Art in Sammlung Horion fest, von Kreuznach (leg. Breddin), 26. 6. 33.

13. *Anaspis Costai* Em. Röttgen hat nur einen Fundort: Eltztal. Weitere Fundorte sind: Mayschoß a. d. Ahr (Klapperich), Rhöndorf (Horion), Kirn a. d. Nahe (Schoop).
14. *Anaspis latipalpis* Schils. Die Art wird erst im IX. Nachtrag aufgeführt (ein Männchen von Aachen). Sie ist aber nicht selten. Ich fing sie in einem Wald vor Wesel am 13. 6. 35. Häufig ist sie in Düsseldorf's Umgebung: Benrath, Angermund, Kalkum, Hilden, Oberkassel, Buderich, Meererbush bei Neuß (Ermisch). Die Art ist von blühendem *Crataegus* zu klopfen, aber nur dann, wenn Eichen in der Nähe sind; nach der Blüte klopfe ich die Art bis in den August von dürrn Eichenästen.

7. Neuheiten und Seltenheiten der rheinischen Fauna.

Von A. Horion, Libur.

Dyschirius laeviusculus Putz. wurde von Breddin in einer Ziegeleigrube bei Bonn-Lengsdorf entdeckt und ebendort unter Breddin's Führung von Ermisch, Horion und Jos. Rüschkamp im Mai 1936 in ca. 25 Ex. erbeutet. Die Art war zusammen mit zahlreichen *Dys. intermedius* bei *Bledius rastellus* Thoms. und *B. cribricollis* Heer. — Die Randung des Hsch. ist auch bei unseren Stücken variabel. — Da die Art nun auch aus Westdeutschland nachgewiesen ist, scheint sie in ganz Deutschland (vielleicht mit Ausnahme des Nordens) vorzukommen. Ob sie hauptsächlich an Flußufern lebt (Kol. Rdsch. X, 1922, 90), erscheint nach unserem Fundort (Ziegelei, weitab von einem Fluß) fraglich.

Harpalus (Ophonus) seladon Schaub. wurde von Horion in sehr großer Anzahl (ca. 150 Ex.) im Mai und Juni 1936 in einer sehr feuchten, morastigen Sandgrube bei Libur b. Köln gefunden. Die Tiere saßen gesellschaftlich unter lockeren Erdschollen an den Karrenspuren usw.; sie kommen sicherlich nur nachts zum Vorschein und sind deshalb verhältnismäßig selten; von Ende Juni an waren sie verschwunden.

Leider muß die Nomenklatur der *Oph. brevicollis*-Gruppe wieder geändert werden. Herr Dr. Schaubberger teilt mir darüber folgendes mit:

- | | |
|---------------------------------|---|
| <i>H. seladon</i> Schaub. | = <i>H. brevicollis</i> Serv., Sharp, nec Schaub. |
| <i>H. brevicollis</i> Schaub. | = <i>H. rufibarbis</i> Redt. |
| <i>H. angusticollis</i> Müll. | = <i>H. puncticeps</i> Steph. |
| <i>H. punctatissimus</i> Steph. | = <i>H. rupicola</i> Sturm. |

Harpalus marginellus Déj. wurde in einem 2. rhein. Ex. (vgl. Nachtrag XIV) von Eigen bei Hückeswagen erbeutet, vid. Nürnberg-Schwerin. Auch bei diesem Stück, das nur 8 mm groß ist, handelt es sich wieder um eine f. *nana*, die vielleicht eine Rasse der 10-11 mm großen Art darstellt.

Amara anthobia Villa. Diese westeuropäisch-mediterrane Art, von der Röttgen 1911 nur 2 rheinische Fundorte bekannt waren, ist in den letzten Jahren auffallend häufiger in der südlichen und mittleren Rheinprovinz gefunden worden. Folgende Fundorte sind mir bisher bekannt geworden: Münster a. St. (F. Rüschkamp), Bacharach (Horion),

Trier (F. Rüschkamp), Koblenz a. d. Mosel (Breddin), Linz (Strohe), Bonn (Jos. Rüschkamp), Overath-Agger (Jos. Rüschkamp), Stommeler Busch — etwas nördlich von Köln (Jos. Rüschkamp), Aachen (Wüsthoff).

Amara praetermissa Sahlb. wird im Nachtr. I von Krefeld gemeldet. Eigen hat ein ♀ bei Benrath gefangen, det. Nürnberg-Schwerin. — Ich hatte das Stück für *A. brunnea* var. *indivisa* Putz. gehalten, aber Herr Nürnberg bezweifelt überhaupt die Gültigkeit dieser Rasse. Als charakteristisches Merkmal der *A. praetermissa* gibt Herr Nürnberg die starke, breit netzförmige Chagrinierung der Fld. an, die manchmal fast gewellt querriefig erscheint, ein Merkmal, worauf schon Makolski in seiner *Celia*-Revision (Polsk. Pismo Ent. 1929, p. 287) aufmerksam macht.

Agonum Dahli Prdh. Der 2. rheinische Fundort dieser westeuropäisch-atlantischen Art (vgl. Ent. Bl. 32, 1936, 203) ist Overath a. d. Agger, wo Horion am 8. 4. 36 auf einer sehr feuchten Waldwiese unter einem Stein ein ♀ erbeutete. Auch dieser Fundort liegt wieder rechtsrheinisch, im bergischen Land.

Graphoderes austriacus Strm. wurde von Schoop-Kirn a. d. Nahe in 3 Ex. gef., det. Hoch-Bonn. Die Art war aus dem Rheinland nur aus Boppard nach einer alten Angabe von Bach 1851 bekannt.

Euplectus Karsteni Reichb. Eine Revision der in Sa. Horion befindlichen Stücke durch den Spezialisten V. Machulka ergab als neu für Rheinland die var. *falsus* Bed. (Bonn, Honnef, Aachen, Rees) und var. *Fauveli* Guillb. (Aachen, Cornelimünster). Var. *Fauveli* gehört zu den größeren Formen der Art (1,4–1,6 mm) und zeichnet sich durch die dichte, runzlige, auf Kopf und Halsschild gleichmäßige Punktur aus; *falsus* ist kleiner, so groß wie die Stammform (1,2–1,4 mm); der Kopf ist kaum so lang wie breit, während bei der Stammform der Kopf wenigstens so lang wie breit ist. (Vgl. die Tabelle bei Roubal, Katalog Coleopter, Praha 1930, p. 496.)

Bythinus validus var. *gracilipes* Raffr. wurde von Eigen bei Hückeswagen am 19. 3. 35 mehrfach gef., det. V. Machulka.

Choleva bicolor Jeann. wurde am 15. 6. 34 in einem Ex. (♂) von Breddin bei Igel a. d. Mosel erbeutet, det. K. Sokolowski-Hamburg. Aus Deutschland liegen bisher für diese Art nur Fundangaben aus Rheinpfalz und Thüringen vor.

Catops Westi Krog. wurde im Nachtr. XV von Aachen gemeldet; Horion hat die Art zahlreich im März und April 1929 bei Erkelenz, also auch im Bezirk Aachen, an toten Mäusen, die als Köder ausgelegt waren, erbeutet, zusammen mit *C. fuliginosus*, *morio*, *coracinus*, *nigrita*, *chrysomeloides* und *tristis*, det. K. Sokolowski-Hamburg. Aus der mittleren (Köln—Bonn) und südlichen Rheinprovinz (vom Hunsrück hat Schmaus-Castellaun über 100 *Catops*-Ex. von Raubvogel-Gewöllen an Sokolowski zur Determination gesandt) ist *C. Westi* noch nicht festgestellt worden, wird aber auch dort nicht fehlen, da Jeannel diese Art auch aus Ostfrankreich (Epinal) und dem Elsaß meldet (Rev. franç. d'Entom. I, 1934, 21 und II, 1935, 33).

Ptomaphagus medius Rey wurde von Jeannel in seiner Arbeit: Les *Ptomaphagus paléartiques* (Rev. franç. d'Entom. I, 1934, p. 169) als subspec. von *sericatus* Chdr. behandelt, wird aber von Sokolowski-Hamburg als gute Art angesehen, worüber er demnächst berichten wird. Alle bisher als *sericatus* Chd. determinierten Stücke der Sa. Horion sind von Sokolowski als *medius* Rey erkannt worden; *sericatus* Chd. war nicht vertreten. *Pt. medius* Rey ist in der Umgebung von Köln und Bonn häufig, wird besonders aus dem faulenden Randstroh der Feldscheunen und Mieten gesiebt. — Da *Pt. medius* Rey sich von *sericatus* Chd. durch die engere Strichelung auf Hsch. und Fld. unterscheidet, sind sicherlich manche deutsche Angaben für *P. ruthenus* Rtt. auf *medius* Rey zu beziehen.

Helophorus porculus Bed. ist von Dr. Klaus Buhl als Stoppelrüben-Schädling bei Frasselt und Luisendorf im Kreise Kleve (Niederrhein) festgestellt und in großer Anzahl im Institut f. Pflanzenkrankh. d. Univ. Bonn gezüchtet worden, vgl. Ent. Bl. 32, 1936, 86. Es handelt sich um eine westeuropäisch-mediterrane Art, die in Holland schon seit einiger Zeit als Schädling bekannt war und anscheinend neu in Deutschland eingewandert ist. — In denselben Kulturen wurde neuerdings auch *Hel. nubilus* F. beobachtet. Die *Helophorus*-Arten der U.-Gatt. *Empleurus* Hope scheinen nicht aquatile, sondern terricole Arten zu sein.

Helophorus tuberculatus Gyll. war in der Rheinprovinz nur in 2 Ex. bekannt, die Cornelius vor 1884 bei Elberfeld gef. hat. Klapperich hat 1 Ex. im Cent, einem heute meliorierten Hochmoor im Vorgebirge bei Bonn gef.; Horion hat am 15.7.35 aus Detritus eines ausgetrockneten Moorgrabens im Hohen Venn bei Mützenich 2 Ex. gesiebt. Diese Funde sprechen sehr dafür, daß *Hel. tuberculatus* eine tyrphobionte Art ist, was aber nach Dr. Peus (Die Tierwelt der Moore, Berlin 1932, S. 117) noch nicht eindeutig feststeht. Die auffallende schwarze Färbung dieser Art könnte als Moor-Melanismus gedeutet werden.

Helophorus nivalis Giraud wurde am 1.8.32 von Horion in einem Ex. an der Ahrmündung bei Kripp erbeutet, det. Dr. Arnold. Der Fund wird nur erwähnt, um zu zeigen, wie weit Tiere aus alpinem Gebiet durch Hochwasser verschleppt werden können; die Art gehört selbstverständlich nicht autochthon zur Fauna der Rheinprovinz.

Helophorus fallax Kuw. Das im Nachtr. IX (Ent. Bl. 26, 1930, 122) gemeldete Ex. von Kreuzberg a. d. Ahr ist nach der Determination von Dr. Arnold *Hel. nanus* Strm. *Hel. fallax* Kuw. verfällt vorläufig für die Rheinprovinz.

Helophorus semifulgens Rey, eine besonders in Westeuropa verbreitete, aber auch stellenweise in Mittel- und Südeuropa vorkommende Art, wurde von Dr. Arnold in 1 Ex. am Meinweg (Moor- und Heidegebiet bei Dalheim an der holl. Grenze) aus einem kleinen Tümpel gefangen, 24.5.29.

Atomaria plicata Rtt. ist von Eigen bei Hückeswagen a. d. Wupper in 1 Ex. gef. worden. Die Herren Korschefsky und Dr. G. Schmidt haben das Stück dankenswerterweise mit den 3 Ex.

des D. Entom. Instituts verglichen und die Bestimmung bestätigt. Ein weiteres rhein. Ex. dieser großen Seltenheit fand sich in der Sa. Jos. Rüschkamp, der es am 20. 11. 27 unter schimmelndem Laub am Fuße einer Pappel auf dem Rheindamm bei Köln-Deutz erbeutet und richtig bestimmt hat. Für diese Art kenne ich nur einen weiteren deutschen Fundort: Thüringen, wo von Fiedler am Werraufser bei Meiningen im April 1907 die Art aus Genist gef. wurde, Rapp I. 756. *At. plicata* ist mit *impressa* nur durch die Fältchen an der Hsch.-Basis verwandt, die bei unseren beiden rhein. Stücken nicht sehr deutlich entwickelt sind, und sieht ihr sonst gar nicht ähnlich, gleicht vielmehr mit ihren ovalen, gebauchten Fld. und dem zur Basis nicht verengten Hsch. den Stücken der *turgida-apicalis*-Gruppe. Das sicherste Kennzeichen der Art sind die auffallend langen und schlanken Fühler, bei denen das 3. und besonders das 5. Glied mehr als doppelt so lang wie breit sind.

Limnichus incanus Kiesw. wurde von Bredidin (Ent. Bl. 32, 1936, 114) irrtümlich für die Rheinprovinz gemeldet; es handelt sich um *sericeus* Dft., der auf spärlich bewachsenem Lößboden der Ziegeleien stellenweise überaus häufig ist. Auch die Meldung von *L. incanus* für Bayern (Nachtrag zu Reitter, S. 249, Nolte leg.) beruhte auf Fehlbestimmung, Dr. Ihssen i. l. — Diese Fehlbestimmungen kommen daher, weil die Best.-Tabelle von Reitter in Fauna Germ. III, 158 unzulänglich ist. Bei unseren rhein. Stücken von *sericeus* ist die Punktreihe neben der Naht auf den Fld. $\pm$ deutlich bis zur Basis, aber die kurze, wenig dichte, weißgraue Behaarung der Fld. ist deutlich gewirbelt, und längere, abstehende Haare sind kaum erkennbar, während bei *incanus* die sehr dichte, nirgends gewirbelte Grundbehaarung mit sehr deutlichen längeren, abstehenden Haaren untermengt ist (Ganglbauer, K. M. IV, 55). *L. incanus* ist bisher für Deutschland nicht sicher nachgewiesen; nach dem Winkler-Kat. ist die Art nur für das südliche Mitteleuropa, Kaukasus und Turkestan festgestellt. — Ob *Limnichus pygmaeus* Strm. wirklich in der Rheinprovinz vorkommt (Bredidin l. c.), bedarf wohl auch noch näherer Untersuchung. Bisher liegt nur die alte, unbelegte Meldung von Bach 1851 für Aachen vor; mir ist noch kein rheinisches Stück dieser Art zu Gesicht gekommen.

Syncalypta nigrita Palm wurde in 2 Ex. (♂ und ♀) von Siegemund im Sterkrader Moor am Niederrhein im April 35 aus Sphagnumgesiebe erbeutet, det. Bollow-Hamburg. Die schwedische Angabe, daß die Art auf Moorboden gef. wurde, kann also auch aus Deutschland bestätigt werden; es scheint sich um eine tyrphobionte Art zu handeln. Da die Art von Herrn Bollow auch schon für Pommern und Holstein festgestellt wurde, dürfte sie weit in Deutschland verbreitet sein. Vgl. Thure Palm, Die nordischen Arten der Gatt. *Syncalypta* Steph. in Ent. Tidskrift 1934, pp. 299-316, und A. Jansson in Ent. Bl. 32, 1936, 216.

Dryops griseus Er. Von dieser Art, die im Nachtr. IX irrtümlich für die Rheinprovinz gemeldet wurde, ist nun ein altes rheinisches Ex., das bei Barmen-Elberfeld gef. wurde und sich in der Sa. Schilsky

im Zool. Museum der Universität Berlin befindet, bekannt geworden, det. und mitgeteilt von H. Bollow-Hamburg.

Dictyopterus affinis Payk. wurde in 1 Ex. von Schoop im Soonwald (Hunsrück) erbeutet. Nach Bücking ist auch 1 Ex. bei Wiesbaden gef. worden, Ent. Bl. 27, 1931, 178.

Gatt. *Elater* L. Ich habe mehrere hundert Exemplare der rotflügligen *Elater*-Arten aus den Sammlungen der rhein. Kollegen untersucht, ohne bisher eine der neuen Arten (*rufipennis* Steph., *cardinalis* Schiödt, *Hjorti* Rye — vgl. Nachtrag zu Reitter, S. 260) mit Sicherheit aus der Rheinprovinz feststellen zu können. Nach den deutschen, bisher bekannt gewordenen Fundorten sind alle drei Arten noch nicht diesseits der Elbe gefunden worden. Da aber *rufipennis* Steph. aus England beschrieben ist, dürfte doch wenigstens diese Art auch im Rheinland vorkommen.

Asida sabulosa Gze. Diese westeuropäisch-mediterrane Art, die im Moseltal und im Gebiet der Moselmündung auch im Rheintal an vielen Stellen gef. worden ist (Röttgen S. 233), kommt auch heute noch dort vor, wie ein Stück beweist, das Ende August 1930 auf der Landstraße zwischen Cochem und Gevenich gef. wurde und sich in der Sammlung von Jansen-Honnef befindet. — Leider hat unsere rheinische Arbeitsgemeinschaft zur Zeit in diesem für unsere Fauna so wichtigen Gebiet keinen ansässigen Sammler.

Palorus (Caenocorse) *Ratzeburgi* Wissm. wurde von Dr. Riechen mit anderen Vorratsschädlingen in einer Mühle im Abfall aus der Getreidereinigung in Anzahl gefangen, Essen, 26. 9. 36, vid. Gebien-Hamburg.

Anthicus tobias Mars. Im Nachtr. XIV (Ent. Bl. 29, 1933, 63) war mitgeteilt worden, daß Bredt in im Hafengelände von Köln-Niehl 1 ♀ einer *Anthicus*-Art gef. habe, das von Dr. Heberdey-Graz für eine neue Art gehalten wurde. Mittlerweile ist die Art mehrfach in England und in 1 Ex. in Holland gef. worden, und Dr. Heberdey hat die Art jetzt als *A. tobias* Mars. erkannt, die bisher nur aus Mesopotamien, Arabien, Türkei und Indien bekannt war, s. Entom. Berichten Nr. 209, 1936, p. 236. Die Art unterscheidet sich von unseren deutschen Arten besonders durch den langgestreckten, an den Seiten tief eingebogenen Halsschild und die Färbung der Flügeldecken (braun, vor der Basis breit rotgelb, vor der Spitze ein runder, heller Fleck); Beschr.: L'Abeille XVII, 1879, p. 125. — Es müssen wohl weitere Funde abgewartet werden, um festzustellen, ob die Art sich wirklich in Westeuropa einbürgert, wenn auch schon recht viele Funde vorliegen. Vielleicht kommt es bei dieser Art zu einer ähnlichen Erscheinung wie bei der europäischen Einbürgerung des asiatischen *Philonthus rectangulus* Shp.

Leptinotarsa decemlineata Say, der Kartoffelkäfer, muß nun wiederum für die Fauna der Rheinprovinz gemeldet werden. Im „Nachrichtenblatt des deutschen Pflanzenschutzes“ 16. Jahrg., Nr. 7 und 8, Juli und August 1936, werden schon 21 Fundorte aus dem Saargebiet und dem Bezirk Trier mitgeteilt, wo der Schädling im Juni und Juli in einzelnen Exemplaren gefunden wurde; bis Ende Juli war er

schon ca. 30 km von der Grenze vorgedrungen. Es handelt sich diesmal nicht um eine lokal begrenzte Einschleppung wie 1877 bei Köln-Mülheim, sondern der Käfer ist auf der bekannten Einwanderungsstraße der westeuropäischen Arten — Saartal, Moseltal — in die Rheinprovinz eingeflogen. — Da gleich intensive Bekämpfungsmaßnahmen eingesetzt haben, wird es hoffentlich gelingen, den Schädling wieder auszurotten und sein weiteres Vordringen zu verhindern.

Bruchidius lividimanus Gyll. wird von Dr. Zacher aus Berncastel-Cues angegeben (4. 9. 31, erhalten von Zillig, von Sarothamnus scoparius), Mitt. d. D. Ent. Ges. 7, 1936, 11. Dr. Zacher spricht die Vermutung aus, daß *B. lividimanus* nur eine Farbvarietät des gewöhnlichen Ginstersamenkäfers, *B. cisti* Payk., ist.

Sitona gressorius F. ist in den letzten Jahren von vielen mittel- und süddeutschen Fundorten gemeldet worden; aus der Rheinprovinz ist die Art bisher nur in 1 Ex. bekannt, das Dr. Arnold am Meinweg (Heide- und Moorgebiet bei Dalheim) am 6. 9. 27 von Sarothamnus (in der Nähe Lupinenfelder) geklopft hat.

Lixus sanguineus Rossi ist von Schoop im Mai 36 bei Kirn a. d. Nahe und von Bredt in bei Boppard am 13. 5. 34 in je einem Ex. gef. worden. — Aus Westdeutschland liegen nur sehr spärliche Meldungen vor: Hessen-Nassau, 1 Fund von Schultze ca. 1884, v. Heyden 1904; Südbaden, 1 Fund von Hartmann 1907 und 1 Fund von Wolf 1934 am Kaiserstuhl. Häufiger ist die Art in Schlesien gef. worden, Gerhardt 1910; auch aus dem Vogtland wird die Art von Ermisch und Langer 1936 nach einem Ex. gemeldet. Der Winkler-Kat. gibt als Verbreitungsgebiet an: Südliches Mitteleuropa. Diese Angabe ist zum mindesten nicht vollständig, da auch zahlreiche Meldungen aus Frankreich und Holland vorliegen.

Zacladus exiguus Oliv., eine westeuropäisch-submediterrane Art, ist nach einer Meldung von Bach (II, S. 355) vor 1851 von v. Hagens im Ahrtal gef. worden; seitdem ist bis Röttgen 1911 kein Fund aus der Rheinprovinz mehr bekannt geworden. Sehr auffallend ist nun die Tatsache, daß diese Art in den letzten Jahren an vielen Stellen und häufig in der Rheinprovinz gefunden worden ist. Folgende Fundorte sind mir bisher schon bekannt geworden: Münster a. St. (F. Rüschkamp), Stromberg-Hunsrück (F. Rüschkamp), Oberwesel (Jansen), Linz (Strohe), Ahrmündung (Riechen), Wahner Heide (Horion), Aachen (Wüsthoff). Am 20. 5. 36 kätscherten Ermisch und Horion auf dem Friedhof in Libur b. Köln ca. 40 Ex.; als Nährpflanze konnte einwandfrei (auch durch Freißversuche mit lebenden Tieren) *Geranium pusillum* festgestellt werden. Everts gibt auch, Col. Neerl. II, p. 670, die kleinblumigen *Geranium*-Arten (*pusillum*, *molle*, *dissectum* und *rotundifolium*) als Nährpflanzen für *Z. exiguus* an, ebenso St. Claire Deville in Faune d. Col. d. Bass. d. Seine, Paris 1924, p. 85. Mit *Mercurialis* (Bach, Käfer-Fauna, Bd. II, 1851, S. 355; Kleine in Ent. Bl. 6, 1910, 240; Reitter in Fauna Germ. V, S. 145) dürfte die Art nichts zu tun haben. — Das deutsche Vorkommen von *Z. exiguus*

beschränkt sich auf Westdeutschland (Rheinland, Hessen-Nassau, Baden); vor 1882 soll die Art auch in Westfalen bei Waldeck gef. worden sein, Westhoff S. 222. Daß Schilsky 1909 die Art für ganz Deutschland angibt, mag nur der Kuriosität halber erwähnt werden.

Ceuthorrhynchidius hassicus Schultze. Nachdem vor kurzem ein Fund aus Holland bekannt geworden ist (Entom. Berichten Nr. 195; Ent. Bl. 31, 1935, 69), kann nunmehr auch ein Fund aus dem Rheinland gemeldet werden: Kreuzberg a. d. Ahr, 1 ♀, Dr. Roßkotten leg., Ende Juli 1936, vid. Dr. Zumpt-Hamburg. Damit ist wiederum eine der seltensten deutschen Käferarten aus dem Rheinland belegt. Von dieser Art ist bisher m. W. aus Deutschland nur das typische Ex. (♀) aus der Umgebung von Kassel vor 1903 bekannt geworden; Schultze konnte 1906 (Münch. Kol. Ztschr. III, S. 10) 1 ♂ aus Südungarn melden. Schlesische Angaben (Jahresh. 1911) beruhten auf Verwechslungen mit *C. Barnevillei* (Zeitschr. f. Ent. 1931, S. 16). Auch der Winkler-Kat. kennt keine anderen Fundorte als Deutschland und Südungarn.

Anthonomus spilotus Redtb. ist im Dez. 34 von Schoop bei Kirn a. d. Nahe, 1 Ex., gefunden worden, vid. Dr. Neresheimer-Berlin. Die Art scheint in Deutschland sehr selten zu sein; ich finde nur bei Gerhardt 1910 eine Reihe schlesischer Fundorte. Nach dem Winkler-Kat. kommt die Art in Mitteleuropa und im Mittelmeergebiet vor. In Frankreich ist die Art weit verbreitet, bis in den Norden, St. Claire Deville: Faune d. Col. d. Bas. d. Seine, Paris 1924, p. 55; aus Holland kann Everts im 3. Bande der Col. Neerl. p. 575 drei Fundorte melden. Unser rheinisches Vorkommen wird mit diesem westeuropäisch-mediterranen Vorkommen in Verbindung stehen.

Tychius bicolor Bris. wurde in 2 Ex. am 6. 5. 28 von Horion auf den Roerwiesen bei Hückelhoven (Bez. Aachen) gekätschert, vid. Dr. Zumpt. Auch diese Art gehört dem mediterranen Faunengebiet an und kommt im südlichen Mitteleuropa nur vereinzelt vor. Prof. Penecke gibt in seiner *Tychius*-Tabelle (Kol. Rdsch. X, 1922, 23) einen Fundort aus Niederösterreich bekannt. Die Angabe Schilsky's für Schlesien ist mir auch bis heute unbestätigt geblieben. Somit scheint diese Art neu für Deutschland zu sein.

Tychius femoralis Bris. wurde im Juni 33 verschiedentlich im Nahetal bei Münster a. St. von Breddin gefangen, det. Dr. Zumpt. Nach Penecke ist diese Art im südlichen Mitteleuropa stellenweise häufig. Von Horion wurde sie auf einer Bergwiese bei Ramsau (Berchtesgaden-Oberbayern) erbeutet. Nach Rapp (II, 634) ist die Art in Thüringen verhältnismäßig häufig gefangen und von Hubenthal 1917 publiziert worden.

Tychius tibialis Boh. wurde in 1 Ex. (in Sa. Jos. Rüschkamp) von Breddin im unteren Nahetal im Juni 33 gef., det. Dr. Zumpt. Es handelt sich um eine im Mittelmeergebiet sehr häufige und weitverbreitete Art, die auch in Frankreich, Holland und Belgien stellenweise gefunden wurde, aber bisher in Deutschland m. W. unbekannt war.

Apion semivittatum Gyll. wurde von Horion am Rheinufer bei Lülsdorf (südlich von Köln) von *Mercurialis annua*, das in einigen Ex. im Rheinschotter stand, in 1 Ex. am 4. 8. 36 erbeutet, vid. Wagner-Berlin. Das Abkätchern der großen *Mercurialis*-Bestände auf den benachbarten Feldern blieb ergebnislos. Diese westeuropäische Art war bisher in der Rheinprovinz nur von Ahrweiler (Fuß 1863) und von Münster a. St. (Horion 1928) bekannt. Aus Hessen-Nassau meldet v. Heyden 1904 zwei Fundorte (die dort angegebene Standpflanze *Echium vulgare* ist irrtümlich); neuerdings ist die Art auch in Baden am Kaiserstuhl gef. worden, Wolf in Mitt. d. bad. Landesver. 1936, S. 222.

Die Criocerinen Afrikas.

Zweites Stück*).

(23. Beitrag zur Kenntnis der Criocerinen [Col., Chrysomel.].)

(Mit 7 Abbildungen.)

Von Erich Heinze, Berlin-Steglitz.

Elisabethana Heinze.

Heinze, Arch. f. Naturg. XCII, 12 (1926) 1928, p. 57.

Gestalt meist schlank, langgestreckt, cylindrisch, selten mäßig breit. Kopf steil nach unten geneigt. Stirn mehr oder weniger breit pfeilspitzenförmig mit ausgerundeten Seiten, in ihrer ganzen Ausdehnung stark erhaben mit senkrecht abfallenden Rändern, in den Hinterecken in eine rundliche, nach außen oben gerichtete Spitze verlängert, in der Mitte durch eine Längsfurche geteilt, Hals hinter der Stirn sowohl oben wie an den Seiten stark eingeschnürt, dahinter fast kugelig gewölbt. Der zwischen den Augen und der Stirn befindliche Zwischenraum breit, grob punktiert. Augen auf einem hohen Sockel dem Kopf angefügt, halbkugelig, stark vorstehend, neben den Fühlern dreieckig abgeschnitten. Kopfschild vorn gerade abgeschnitten, im hinteren, zwischen den Augen stark verschmälerten Teil häufig zu einem Längswulst erhoben. Oberlippe ebenfalls fast gerade abgeschnitten. Letztes Glied der Maxillartaster eiförmig zugespitzt. Fühler ziemlich robust, die Halsschildbasis meist etwas überragend, Glieder sämtlich cylindrisch, vom fünften an verdickt, Glied 1 eiförmig, 2 etwa quadratisch, 3 etwa doppelt so lang wie breit, 4 ca. $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, 5-11 etwas länger als breit, 5 und 7 am längsten. Halsschild hinten und vorn fast gerade abgeschnitten, an den Seiten nach außen kräftig gerundet erweitert, die Rundung meist durch einen mehr oder weniger kräftigen Höcker prononciert und hierdurch eckig; an dieser Stelle hat der Halsschild die größte Breite, dahinter ist er mehr oder weniger stark, aber immer ziemlich tief eingeschnürt. Von der Einschnürung zieht sich dicht vor der Basis eine immer deutliche Querfurche über die Oberseite. Die Punk-

*) Erstes Stück, enthaltend die Gattungen *Brachydactyla* Lacord. und *Sigrisma* Fairm., vgl. Entom. Blätter XXXI, 1935, p. 185-192.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Henseler Carl

Artikel/Article: [Zur Käferfauna der Rheinprovinz. Nachtrag XVII.
233-252](#)